

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 19. Nov. 1857. VII. Jahrgang. Nr. 47.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag
Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar
für Exempt., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen
Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen
des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 3 kr. C. M.

Inhalt: Aroideen-Skizzen. Von Schott. — Sendschreiben v. Juratzka.
— Excursion in die Karpathen. Von Uechtritz. — Vereine, Gesell-
schaften und Anstalten. — Literarisches. — Mittheilungen.

Aroideen-Skizzen.

Von H. Schott.

Arisaema decipiens. Folia 2. Petiolus variegatus
Segmenta 7, pedatifixa, lanceolato-oblonga, longe-acuminata, in-
termedium longe-ansatum, ut vicina breviter-ansata, basi cuneatum,
exteriora 4 fere sessilia, basin versus sensim angustata. Pedun-
culus variegatus. Spatha modica, tubo cylindrico, extus maculato-
striato; fauce aperta, margine dilatato aucta; lamina lanceolata,
acuminatissima in flum exeunte, tubo triplo longior, maculata. Spadix
masculus clava basi subtruncata, manifesto-stipitata. Processus
antheriferae breves, subtriantheriferae.

Habit. in Khasia? (Herb. Hook. et Thoms.).

Schönbrunn, 6. November 1857.

Sendschreiben

an Herrn Ludwig Farkas von Vukotinovic

von J. Juratzka.

Sie haben in Nr. 44 dieser Blätter bei dem Umstande, als eine
von Ihnen bei Agram gefundene und für *Peucedanum heterophyllum*
Vis. erkannte Dolde nach Ihrer Meinung weder bei *Peucedanum*
noch bei *Pastinaca* untergebracht werden könne, ein neues Genus:
„*Schlosseria*“ gegründet, und demgemäss selbe als *Schlosseria he-
terophylla* bezeichnet.

Gestatten Sie mir nun das Vergnügen, dass ich über diese Angelegenheit ebenfalls meine Meinung ausspreche, und belieben Sie daher folgende Zeilen nicht ungütig aufzunehmen.

Wenn ich auch einerseits ganz einverstanden wäre, dass Sie durch Aufstellung der *Schlosseria* den Verdiensten Ihres Freundes Herrn Dr. Schlosser ein Denkmal stiften wollten, so bedauere ich andererseits, diese neue Gattung in jeder anderen Beziehung beanstanden zu müssen.

Die Exemplare Ihrer Pflanze, die ich durch die Güte der Redaction dieser Blätter in Augenschein nehmen und untersuchen konnte, sind zwar ohne reife Früchte, doch gehören sie ohne Zweifel nach der Beschreibung zu *Peucedanum heterophyllum* Vis. (1836) — oder früher *Pastinaca selinoides* Vis. (1829).

Dieses ist jedoch keine eigene Art, sondern nur eine Form des auch in unseren Gegenden einheimischen *Peucedanum Chabraei* R. & H., wie dies auch später Visiani in der *Fl. dalm.* (III. p. 51-52) zugibt, indem er sie als *Peucedanum Chabraei* β *selinoides* anführt, mit dem Bemerkten: „*Fructibus acutioribus planta haec recedit quidquam a specie, sed praeter hanc notam quae parti facienda, in reliquis concecit* . . .“

In wie ferne es aber zulässig ist, für *P. Chabraei* eine neue Gattung zu gründen, wollen Sie aus Nachstehendem entnehmen.

Die einzigen Gründe hiezu gäben die Zahl der Striemen der Thälchen der Früchte — die ich übrigens in Ihrer Beschreibung nicht gut dargestellt finde — und der obsolete Kelchrand.

Die Früchte gehören der Hauptsache nach gewiss zu *Peucedanum*, nur sollen die Thälchen 3striemig (*valleculae 3cittatae*) sein. Allein die Striemen sind an den Früchten eines und desselben Döldchens sehr veränderlich; man findet 3, oft 2 und diese fliessen häufig in 1 zusammen. In demselben Sinne äussern sich Koch, De Candolle, Visiani u. A. Visiani bemerkt nämlich l. c. weiter: „ . . . *Valleculae variant 3cittatae vel 2—3cittatae, citta altera ceteris brevior* . . .“

Aus dieser Ursache hat auch die schon von Besser gegründete Gattung *Palimbia*, zu welcher De Candolle (prodr. IV. p. 175) das *Peucedanum Chabraei* als *Palimbia Chabraei* unterbrachte, kaum eine Anerkennung gefunden. So heisst es selbst bei De Candolle l. c.: „*Habitus Peucedani, sed cittae Palimbiae ex Koch in litt. et umb. 93. n. 5.; sed ex Besser in litt. valleculae variant 1—3cittatae, et ideo stirps Peucedano Schottii simillima ad Peucedanum esset rejicienda aut forte Palimbiae genus delendum.*“ — Koch (syn. I. p. 334) bemerkt mit einem treffenden Schlusse: „*Palimbiae genus cum Peucedano conjungendum est: cittarum enim numerus variabilis in hoc genere deprehenditur. Nullum in rerum natura est signum diagnosticum, quod ubique constans sit et immutabile.*“

Sie sehen also, dass man in den Ansichten bezüglich der Unbeständigkeit der Striemenzahl und demgemäss der Unhaltbarkeit einer darauf begründeten Gattung so ziemlich im Reinen sei. Man

kann anderseits das fragliche Merkmal bei unserer Pflanze schon aus dem Grunde nicht leicht für Aufstellung einer neuen Gattung berücksichtigen, als sie dadurch von dem sonst höchst ähnlichen und verwandten *Peucedanum Schottii* getrennt und aus der natürlichsten Ordnung gerissen würde. Mir erscheint es gerade so unthunlich, als wenn man z. B. *Seseli Govani* wegen der 3striemigen Thälchen seiner Früchte von *Seseli glaucum* und den übrigen trennen wollte, wozu sich doch gewiss Niemand verstehen wird.

Aus demselben Grunde kann auch der kleine mehr oder weniger undeutliche Kelchrand für eine Trennung nicht berücksichtigt werden; man verbindet im Gegentheile mit *Peucedanum* selbst solche Gewächse, die neben vorhandenen derartigen Unterschieden in den Früchten auch noch durch eine ganz verschiedene Tracht abweichen.

Der Umstand schliesslich, dass unsere Pflanze, wie Sie sagen, bald (von Visiani) *Pastinaca*, bald *Peucedanum* genannt wurde, darf nicht befremden, da Visiani damals sein späteres *Peucedanum Petteri* ebenfalls *Pastinaca* nannte, also überhaupt echte *Peucedana* zu *Pastinaca* zog.

Wien, den 31. October 1857.

Botanische Excursion in die Central-Karpathen.

Von R. v. Uechtritz.

(Schluss.)

Am folgenden Tage hielten wir Rasttag und legten die Pflanzen ein. Am Mittag des nachstfolgenden Tages gingen wir über Kl. Schlagendorf nach Alt-Walldorf, wo wir einen Führer nach der Lomnitzer Spitze nahmen. In seiner Begleitung gingen wir nach den Lomnitzer Meierhöfen (Madlaren), woselbst wir übernachteten. Bei Anbruch des Tages verliessen wir dieselben und erstiegen bei sehr schlechtem Wetter die Spitze. Durch diesen Uebelstand verloren wir fast ganz die Aussicht, welche bei gutem Wetter gewiss eine der schönsten im ganzen Gebirge ist; nur bisweilen gestatteten uns nebelfreie Stellen einen Blick auf die nächsten der riesigen Spitzen, welche die Lomnitzer Spitze umgeben. Auch unsere botanische Ausbeute fiel sehr dürftig aus, wir sammelten nur *Poa laxa*, *Sestertia disticha*, *Gentiana frigida* (noch nicht blühend), *Saxifraga bryoides*, *retusa*, *Luzula spicata*, *Salix herbacea*, *retusa*, *Carex frigida*, *Hieracium Schraderi*, *Gnaphalium carpathicum*, *Silene acaulis*, *Chesteria sedoides*, *Cerastium arvense* var. *strictum*, *Anemone narcissiflora*, *alpina*, *Sempervivum montanum*, *Ranunculus glacialis*, *Senecio carniolicus*, *Herbichia abrotanifolia* Z. w., beide leider noch nicht blühend, ebenso wie *Sansurea pygmaea*, sodann *Rhodiola rosea*, *Erigeron uniflorus*. Das Herabsteigen in das Kahlbacher Thal war oft mit Lebensgefahr verbunden, da der Nebel sich inzwischen noch verstärkt hatte. Im Thale sammelten wir noch *Cimicifuga foetida*, *Delphinium elatum*, *Senecio subalpinus*, *Cirsium Eriophorum* etc. und kamen endlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: Sendschreiben an Herrn
Ludwig Farkas von Vukotinovic. 373-375